

Römer 6, 13 - 14

„Stellt euch nicht mehr der Sünde zur Verfügung, und lasst euch in keinem Bereich eures Lebens mehr zu Werkzeugen des Unrechts machen. Denkt vielmehr daran, dass ihr ohne Christus tot wart und dass Gott euch lebendig gemacht hat, und stellt euch ihm als Werkzeuge der Gerechtigkeit zur Verfügung, ohne ihm irgendeinen Bereich eures Lebens vorzuenthalten. Dann wird nämlich die Sünde ihre Macht nicht mehr über euch ausüben. Denn ihr lebt nicht unter dem Gesetz; euer Leben steht vielmehr unter der Gnade.“

Das mosaische Gesetz wurde gegeben, damit die Sünde zunehme (Röm 5, 20); gemeint ist – ohne Gebote oder Gesetze gibt es auch keine Übertretung dieser Gebote oder Gesetze. Wo aber die Sünde zugenommen hat, ist die Gnade überströmend geworden; die Gnade wird also noch stärker empfunden.

Deshalb ist Röm 6, 1 eine ganz logische Folge, gekleidet in eine Frage: „Wenn das so ist, wäre es dann nicht besser, viel zu sündigen? Denn dann würde Gottes Gnade ja noch viel mehr offenbar werden.“

Aber Paulus argumentiert ganz anders:

V 5: wir sind **verwachsen** mit Christus; (4688) *symphytos* – dieses Wort findet sich nur an dieser Stelle. Durch die Taufe, bzw. den in ihr abgebildeten Vorgang verwachse ich mit Christus, wachse ich mit ihm zusammen. Sein Tod ist nun mein Tod und seine Auferstehung ist meine Auferstehung.

Gnade vergibt nicht nur Sünde, sondern befreit uns vom Zwang zu sündigen.

Gnade vereint uns mit Christus und hat uns dem Gehorsam zur Gerechtigkeit „versklavt“.

a. Vereint mit Christus - die logische Folge unserer Taufe V 1 – 14

(1) Wir sind der Sünde gestorben – wie können wir also etwas leben, dem wir abgestorben sind? **V 2**

(2) Wie sind wir der Sünde gestorben? Unsere Taufe hat uns mit Christus vereint in seinem Tod. **V 3**

(3) Da wir mit Christus in seinem Tod vereint sind, möchte Gott uns auch an seiner Auferstehung teilhaben lassen, also ein neues Leben schenken. **V 4 - 5**

(4) Unser alter Mensch ist gekreuzigt mit Christus, damit wir frei sind von der Versklavung durch die Sünde. **V 6 – 7** Es ist wichtig zu beachten, dass dies nicht etwas ist, das wir tun (wie in Gal 5, 24 beschrieben), sondern *Der Mensch, der wir waren, als wir noch ohne Christus lebten, ist mit ihm gekreuzigt worden*. Es ist also **an uns** geschehen, als wir noch nicht bekehrt waren. Wir finden im NT zwei klar voneinander getrennte Fakten in Bezug auf das Gekreuzigt-sein und die Heiligung:

- i. Der Sünde gestorben durch Identifikation mit Christus – dies ist ein legaler Tod als Strafe für Sünde. Dieser Akt gehört der Vergangenheit an. Christus ist gestorben, ein für alle Mal, das kann nicht wiederholt werden.
- ii. Dem Ich gestorben durch Nachahmung Christi – dies ist ein tugendhafter Tod, der Kraft der Sünde abgestorben. Dies geschieht in der Gegenwart – immer wieder.

In Römer 6 geht es vor allem um i. – den Tod als Strafe für Sünde. Es gibt keine andere Möglichkeit, gerecht gesprochen zu werden.

- (5) Christus ist gestorben und auferstanden – beides sind klare Fakten: Christus ist gestorben für die Sünde, oder besser der Sünde, und nun lebt er fortdauernd mit Gott. Der Tod hat keine Macht mehr über ihn. **V 8 – 10**
- (6) Wir sind nun in genau derselben Position – tot für die Sünde, lebendig für Gott. **V 11**
- (7) Deshalb soll die Sünde auch nicht mehr herrschen über uns, sondern unser Körper soll Gott als Werkzeug der Gerechtigkeit gehören und dienen. **V 12 – 13**
- (8) Sünde ist nicht mehr unser Herr! Wir sind nicht mehr unter dem Gesetz, sondern unter der Gnade. Gnade ermutigt Sünde nicht, sondern verbannt sie. **V 14**

b. Gott gehorsam, die logische Folge unserer Bekehrung V 15 - 23

Im ersten Teil (V 1 – 14) ging es darum, was uns geschehen ist (wir wurden vereint mit Christus), im zweiten Teil liegt die Betonung nun auf dem, was wir getan haben. Passiv: wir wurden getauft; aktiv: wir haben uns von der Sünde ab- und Gott zugewandt. Beide Male stellt Paulus dieselbe Frage: Wisst ihr nicht? (V 3 und 16)

- I. Das **Prinzip**: es gab schon in der damaligen Zeit so etwas wie freiwillige Sklaverei, z.B. wenn jemand in großer Armut lebte. Man konnte dann nicht erwarten, dass man sich einerseits einem Herrn als Sklave zur Verfügung stellte und andererseits noch seine Freiheit behielt. Dasselbe gilt für geistliche Knechtschaft. Selbsthingabe führt unweigerlich zur Knechtschaft, ob wir nun Sklaven der Sünde sind, was zum Tode führt, oder Sklaven des Gehorsams, was zur Gerechtigkeit führt. Die Bekehrung ist eine Selbsthingabe; Selbsthingabe führt unweigerlich zur Knechtschaft, es ist eine logische Folge. Und Knechtschaft fordert totalen, radikalen, uneingeschränkten Gehorsam.
- II. Die **Anwendung**: bei der Bekehrung wechseln wir den Herrn, wir wechseln die Knechtschaft. Paulus zählt dazu 4 Schritte auf und dankt Gott dafür, dass die römischen Christen diese Schritte gegangen sind:
 - a. Ihr ward früher Knechte der Sünde
 - b. Ihr seid mit ganzem Herzen gehorsam geworden
 - c. Ihr seid nun freigemacht worden von der Sünde
 - d. Ihr seid nun Knechte der Gerechtigkeit
- III. Die **Analogie**: Paulus entschuldigt sich, dass er hier einen Begriff verwendet, der eigentlich so nicht ganz geeignet ist, nämlich „Sklaverei“. Und doch veranschaulicht dieses Wort, was mit einem Menschen passiert, der unter der Knechtschaft des einen oder anderen steht.
- IV. Das **Paradox**: Sklaverei ist Freiheit und Freiheit ist Sklaverei (V 20-22).
- V. Die **Schlussfolgerung**: V 23 – der Lohn der Sünde wird der Gabe Gottes gegenübergestellt: die Sünde zahlt einen Lohn – du bekommst, was du verdient hast. Gottes Gabe, nämlich Gnade und ewiges Leben, ist eine freiwillige Gabe, du bekommst, was du eigentlich nicht verdient hast. Die einzige Grundlage für diese Gabe: der Sühnetod Jesu am Kreuz von Golgatha; die einzige Bedingung: in Jesus Christus zu sein, mit ihm vereint zu sein durch den Glauben.

FAZIT: Sollen wir weiterhin sündigen, weil wir nicht mehr unter dem Gesetz, sondern unter der Gnade stehen? Das sei ferne! **Denke immer daran, wer du bist!** Du hast eine neue Identität!

Zum Nachdenken:

- 1) Warum ist V 1 die falsche Schlussfolgerung? Was ist es denn genau, was Gnade bewirkt?
- 2) Was heißt es genau, der Sünde abgestorben zu sein? Und was heißt es nicht?
- 3) Welche Rolle spielt hier die Taufe?
- 4) Warum bzw. wozu ist unser alter Mensch mitgekreuzigt worden? Was ist Gottes Ziel? Wie wird dieses Ziel erreicht?
- 5) Welche Bedeutung hat die Auferstehung für dich? Was impliziert V 8?
- 6) Welche Gefühle löst das in dir aus, dass dein altes Leben wirklich beendet ist und etwas total Neues angefangen hat (V 11)? Wo findet der eigentliche Kampf statt?
- 7) V 16 – Formuliere die Frage des Paulus so um, dass sie im heutigen Kontext gut verstanden wird.
- 8) Warum spricht Paulus hier von „Sklaven des Gehorsams“ und nicht von „Sklaven Christi“? Warum ist das Gegenteil von Tod nicht Leben, sondern Gerechtigkeit?
- 9) Wie geht es dir bei dem Gedanken, dass alle Menschen Sklaven / Knechte sind? Wie heißen die Herren?
- 10)V 17 – ihr seid dem Vorbild der Lehre gehorsam geworden, das euch überliefert worden ist. Wie ist dieser Vers zu verstehen?
- 11)Diskutiere den Begriff „Sklaverei“ in Beziehung zur Sünde und in Bezug auf unsere Beziehung zu Jesus. Passt der Begriff? Gibt es bessere?
- 12)Beiderlei Knechtschaft entwickelt sich – wohin führt die Knechtschaft der Sünde? Und die des Gehorsams gegenüber der Gerechtigkeit?
- 13)Wie kann man dieses Paradox erklären (V 20 – 22)? Sklaverei und Freiheit scheinen sich auszuschließen, oder? Führe die beiden hier erwähnten Freiheiten aus! Warum entscheiden sich die meisten Menschen für die falsche Art von Freiheit?